



HOTELTIPP IN MATHON

Abgelegenes Kleinod: Das Tiny House der Pensiun Laresch lädt zum Entschleunigen ein

Kim Dang | Hoteltipp
2.4.2021

Ein unkonventionelles und umweltfreundlich gebautes Holzhäuschen ist seit seiner Eröffnung im Herbst 2020 ein Publikumsfavorite. Hier schiebt man allfällige Sorgen für einen Moment beiseite.

Eigentlich ist ein Tiny House ja kaum etwas anderes als ein Bungalow. Doch während man bei Letzterem eher an eine schummrig-muffige Seventies-Hütte denkt, verheisst so ein Tiny House etwas Modernes, Aufregendes – etwa für Architektur- und Designliebhaber, die sich nach Entschleunigung und Minimalismus sehnen. Wer sich weder ein Grundstück noch ein Hausbau leisten kann, bucht für einige Nächte ein Mini-Häuschen, wie das hübsche Exemplar der [Pensiun Laresch](#) im Bündner Bergdorf Mathon.

Bau aus Naturmaterialien

Das moderne Schindelhäuschen eröffnete im Herbst 2020 und ist schnell zum gut gebuchten Publikumsliebling geworden: Das architektonische Kleinod bietet Platz für zwei Personen, hat einen originellen Innenausbau und bietet von der eigenen Terrasse aus eine prächtige Aussicht aufs umliegende Bergpanorama.



Pensiun Laresch: So sah das kleine Anwesen mit Tiny House und Berglodge (rechts) Ende März aus. (Bild: Kim Dang)

Formal greift das Tiny House das puristische Design des Hauptgebäudes Berg-Lodge auf. Die geometrische Architektur der Berg-Lodge mit heller Kalkfassade sticht einem gleich bei der Einfahrt ins Bündnerische Mathon ins Auge. Der Bau wurde vor sechs Jahren aus regionalen Naturmaterialien wie Lehm, Stein, Holz gebaut und bietet mit sechs Zimmern und einer Ferienwohnung Platz für rund 19 Gäste (ab 10 Jahren).



Das Tiny House ist mit Schafwolle aus der Alpenregion isoliert. (Bild: Kim Dang)

Bei Vollmond geschlagenes Fichtenholz

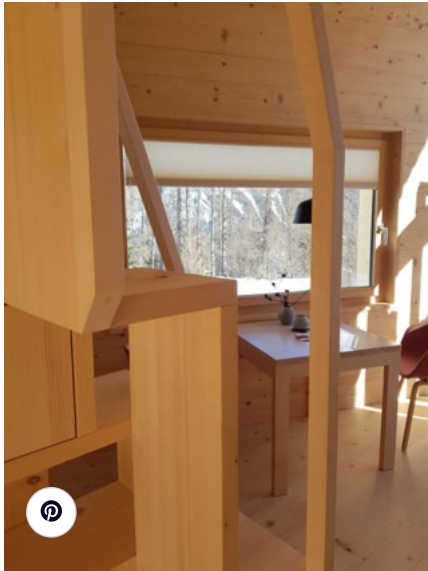
Das Tiny House unterscheidet sich nicht nur äusserlich durch seine Schindelfassade vom Haupthaus: Beim Bau wurde noch konsequenter mit nachhaltigen Materialien gebaut. Das Fichtenholz stammt etwa vom benachbarten Wald Andeer und wurde bei Vollmond geschlagen: Wenn der Saft des Baumes im Boden liegt, ist das Holz ruhig. Bei der Verarbeitung würden so weniger Spalten entstehen und das Holz soll weniger anfällig für Insekten und Pilzbefall sein.



Eingerichtet ist das Tiny House Laresch mit ausgewählten Möbeln von Hay. (Bild: Kim Dang)

Für ein Tiny House ist das rund 24 Quadratmeter grosse, etwa 4 Meter hohe Holzhäuschen grosszügig. Der Innenausbau ist minimalistisch, aber nicht karg. Dank unkonventionellen Schrägen

und Winkeln und ausgesuchtem Mobiliar von Hay strahlt das Häuschen von aussen wie von innen Behaglichkeit aus.



Vom lokalen Schreiner aus Fichtenholz vom Nachbarwald wurde das Tiny House mit schlichten, originellen Details gezimmert. (Bild: Kim Dang)

Jede Ecke ist clever genutzt, etwa Ablageflächen und Geschirrschränklein findet man unter der steilen Treppe, während der Schlafbereich sich über der kleinen Küche, auf einer Mezzanine unter dem Dachgiebel, befindet. Ein Highlight: Beim Aufwachen geniesst man bereits im Liegen den tollen Blick auf die Bergwelt.

SPONSORED CONTENT

Von Hand gebräutes Bier

Die Liebe zum Handwerk zeichnet die Arbeit der Valaisanne-Brauer aus.



Blick ins sonnenreiche Innere des Tiny House. (Bild: PD/Daniela Kienzler)



Der graugrüne Lehmputz (rechts) ist atmungsaktiv, antibakteriell, geruchshemmend, dahinter befindet sich eine Wandheizung. (Bild: PD/Daniela Kienzler)



Unkonventionelle Schrägen und Winkel kontrastieren bei Sonnenschein mit schönem Schattenspiel zur Aussicht auf die Natur. (Bild: PD/Daniela Kienzler)



Bergblick beim Aufwachen: Blick vom Schlafbereich in der Mezzanine. (Bild: PD/Daniela Kienzler)



Auch im Bad dominiert, nebst dem Steinboden, viel Holz. Strom und warmes Wasser kommt via Berg-Lodge, über eine Erdsonde und Photovoltaik. (Bild: PD/Daniela Kienzler)

Essen wie bei Freunden

Wer nicht selbst kochen will, reserviert sich Frühstück und Abendessen in der Berg-Lodge. Im Speisesaal – mit hoher Decke, Sonnenterrasse und Sicht aufs Bergpanorama – ist die Atmosphäre ein bisschen wie bei Freunden daheim: Man trägt bereitgestellte Filzfinken und kommt rasch mit den herzlichen Gastgebern und anderen Gästen ins Gespräch. Neben den Tischen wird hinter der Kochinsel das Essen zubereitet, Geschirr und Besteck klumpert. Simpel und gut gemacht sind die frisch zubereiteten Speisen aus möglichst regionalen Bio-Zutaten, ob beim Frühstücksbuffet mit hausgemachten Broten und Konfitüren (Birnen-Rosmarin, Johannisbeeren mit Vanille) oder zum Abendessen.

Kulinarisches Verwöhnprogramm

Üblicherweise bekochen die Gastgeber Marianne Peyer und Lukas Hug nur zweimal pro Woche (Mittwoch und Samstag, auf Voranmeldung) ihre Gäste. Solange Schweizer Restaurants geschlossen sind, wird jeden Abend ein kleines Drei-Gang-Menü (38 bis 48 Franken) aufgetischt, etwa: Sauerteigbrot mit Farina-Bona-Salzbutter; Linsen, Kimchi und Radicchio Rosso; Gemüsequiche mit Nüsslisalat; Joghurt-Sanddorn-Glacé mit Schoggikuchen. Zum Abschluss wird auf dem Wägelchen eine verlockende Auswahl an Digestifs serviert. Tiny-House-Gäste geniessen den Fenchel-Schnaps der Destillerie [Lipp](#) bei Bedarf draussen, ganz privat auf der hauseigenen Terrasse unter klarem Sternenhimmel.

Ruhe tanken an der Sonne

Viel geschieht in Mathon, dem kleinen Bergdorf, das auf einer Sonnenterrasse auf 1520 Metern in der Bündner Region Viamala liegt, nicht. Aber das ist auch gut so. Hierher kommt man zum Sonne tanken und seine Energiereserven wieder aufzuladen. Vom Ort am Osthang des Piz Beverin (Teil des [Naturparks Beverin](#)) geniesst man die schöne Sicht über das Schams (Val Schons) während man weder das konstante Brummen von Sesselbahnen und Skiliften, noch eine rauschende Autobahn im Tal unten hört.

Das Bauerndorf ist gut per Auto und Postauto von Chur via Thusis und Zillis erreichbar. Nebst wenigen Bauernbetrieben gibt es einige Ferien- und Wohnhäuser. Im uralten Nachbardorf Lohn betreibt die bekannte Schweizer Köchin [Rebecca Clopath](#) ihren Biohof Taratsch, wo sie in ihrer Stivetta unter den Titel «Esswahrnehmung» kulinarische Erlebnisse anbietet: Auf jeden Fall einen Spaziergang wert!

Im Überblick: [Pensiun Laresch](#)



KONTAKT

Gurschegn, 7433 Mathon, Tel. 081 661 10 00; mail@laresch.ch; Betriebsferien vom 6. April bis 21. Mai 2021

PREISE

240 Franken (Nebensaison), 260 Franken (Hauptsaison) pro Nacht für 2 Personen, bei einem Mindestaufenthalt von 2 Nächten, ohne Frühstück, plus Endreinigung 80 Franken
Berglodge: Ab 200 Franken pro Nacht für zwei Personen, inkl. Frühstück.

PUBLIKUM

Entspannungssuchende jeden Alters (in der Lodge ab 10 Jahren).

DESIGN

Puristisch und umweltfreundlich

GASTRONOMIE

Saisonal, regional, liebevoll, frisch, vorwiegend vegetarisch.



HOTELTIPP IN SCUOL

Das Hotel Arnica lockt mit frisch sanierten Zimmern und einem Zürcher Pop-up-Restaurant



HOTELTIPP IN SURSES

Im Berghuus Radons ist bereits die Anfahrt ein Highlight



GETESTET

Cervo Mountain Resort: Kleine Welten verbergen sich hier

Reise-Newsletter

Wir schicken Ihnen die besten Artikel rund ums Reisen und Entdecken aus «NZZ Bellevue» einmal pro Woche per E-Mail: [Jetzt kostenlos abonnieren.](#)

Mehr aus Reisen & Entdecken
Mehr aus NZZ Bellevue

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet